

Zeitschrift:	Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band:	82 (2009)
Artikel:	Grosse Chronik des Kapuzinerinnenklosters Namen Jesu in Solothurn 1609-1913
Autor:	Werner, Sonja Viktoria / Kully, Rolf Max / Rindlisbacher, Hans
Kapitel:	Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429-438)
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-325265

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auff zu geben, dar mit sich ein iede partei wÿse zu halten etc. Gott gebe sein benediction vnd segen dar zu. geben den j tag Maj 1640⁶³⁹

Boden zeinsl standt auff den berg – 5 ß dz gehördt den Landt vogt von falckhen stein⁶⁴⁰

Deß 1642 hadt her schuldheß Schwaller den 4. theill des bergß dar zu kaufft vnd ist der Kauffschillig gangen 1740 lb wie in den kauff brieffen zu sechen.⁶⁴¹

Dem Kloster geschenkte Reliquien und gewährte Ablässe (S. 429–438)

[429] Des 1629 iars den 19 Julj hatt dz Loblich Steÿff St. Vrffen, vnd⁶⁴² ein Hochwÿsse gnädige Weldtliche Oberkeit, aus Sunderen gnaden den gottshaus Nominis Jesu, von der geselschaff S. Vrffen verehret – Wie in Noch folgndten Schräben zu sechen ist etc. –

Ich vnnder schrübner⁶⁴³ Hab auf rechtem, wahrem, christenlichen Catholischen yffer, im Namen Meiner verthruwten Erwürdigen Geistlichen in gott andächtigen Reformierten Schwösteren vnd inn geschlossen Kloster Frauwen der drÿtten Regel des Heilligen Seraphischen Vatters Francisci, in dem kloster zum H. Crüz⁶⁴⁴ (disser erste H. Visitator sellig hatt in vnnser kürchen ein altar der ist ins H. Crüz ehr⁶⁴⁵ gewüchet da här hadt er wollen dz vnnser gotts hauf titulierd werde zum H. Crüz) hatt aber nit könden fin, will die kürchen in deß aller Heilligisten Namens Jesu ehr geweicht wahr etc.) in Solothurn, Losanner Bistumb, bÿ den woll Erwürdigen hoh vnnd wollgelehrten Chorherren Gemeines Capitel bÿ beiden Edlen Fürsichtigen wÿssen Hoehrendten Schuldtheffsen, Junckheren Johan [Hans] von roll vnd H. Johan Georgio Wagner, vnnsseren Grosgünstigen Herren Vätteren vnd patronen billicher Weÿse in folcher Form Angehalten – etc.

⁶³⁹ Näheres zu den beiden Pachtverträgen siehe Klosterarchiv M 400–401.

⁶⁴⁰ Auf dem Berghof lasten 5 B(atzen) Bodenzins zu Gunsten des Landvogts von Falkenstein. Landvogt war im 17. und 18. Jh. jeweils ein Stadt-Solothurner aus alteingesessnem Geschlecht. Um solcher Einkünfte willen war das einträgliche Amt eines Landvogts sehr begehrts.

⁶⁴¹ Dieser Eintrag wurde nicht im gleichen Zug mit dem Übrigen geschrieben. Vermutlich wurden die Seiten 536–519 nach 1640, aber vor 1642 geschrieben von der damaligen Frau Mutter Cäcilia Grimm.

⁶⁴² Hs. *St. Vrffen, vnß vnd.*

⁶⁴³ Gregorius Pfau, damals Stiftsprobst zu St. Ursen in Solothurn.

⁶⁴⁴ Bis hieher ist der von Pfau verfasste Text wörtlich abgeschrieben, dann folgt eine Bemerkung der Schwester, die den Text in die Chronik einschrieb.

⁶⁴⁵ Hs. *Crüz althar ehr.*

Die will vnnfser kloster bis Här, mit Merckhlich grossen vhnkosten, meüh⁶⁴⁶ vnnd arbeýdt (aus funderen gnaden gottes) auff erbauwen, an iezo aber in kürchen Zierdten nit geringen [430] Mangel (in sounderheit an Heilthum⁶⁴⁷) gesechen würdt, dz sie auch (als hochehrendte gott Liebendte Herren vnnd Vetters) Meinen in gott geliebten geistlichen kinderen, vmb gottes ehren vnnd geistlichen trosts willen etwas Heilthums, von der societet vnnd gesellschaff vnnssers Gneditisten patronen Sanct VRSEN⁶⁴⁸ mitheilen wollendt, Welches beýde geistlich vnnd Weldtliche Oberkeidten geneigt, frey vnd guttwillig eingewilliget vnd geheissen⁶⁴⁹ handt. Daruff ih dan in Meiner geistlichen Schwösteren vnd Klosterfrouwen Namen, mit sonderen Trost vnd grossen Fröden, in gegenwürdt des ganzen algemeinen Erwürdigen Capitels der Steÿff St. Vrßen, den 19. Julij, von den H. gebeinen der geschellschaff S. Vrsi, 2 schöne Heirn Schallen, 2. arm scheinen vnnd 2. Schenckhel gebein, sambt einen runden Würbel⁶⁵⁰ (den haben wür Loffen vnden an die Schenckhel gebein setzen) woll Empfangen, vnd Mehr gemeldten Meinen in gott geliebten geistlichen Döchteren, den 20. tag Julij, dz ist, auff der H. Junckfrauwen vnd Marterin Margredten tag⁶⁵¹, presentiert vnd ein geandtwordet⁶⁵² hab, wolche sÿ Mit aller gebürendter Reueretz vnd ehrendtbietung auff Halten, vnd Mitler zeit, zu der ehr gottes zur zierdt ihrer kürchen, vnd auch zu sonderen ihren selbs eignen trost, auf den 2 Heirn schallen, 2 Heüpter formieren vnnd sambt andern Schönen grossen Gebeinen köftlich noch ehren vnd gebür, sollendt in fassen lassen⁶⁵³ – [431] Bÿneben auch zu Merckhen, obwoll disser grosse schaz Meinen geliebten schwösteren von geistlich vnd weltlicher Oberkeit, auf gudten Christenlihen ýffer vnd woll Meinung verehrt worden, so ist doch dis mit disser Condition vnd

⁶⁴⁶ Hs. So. Lies Müeh.

⁶⁴⁷ ‹Reliquie›.

⁶⁴⁸ Der Stadt- und Kantonspatron sowie Patron des Bistums Basel war nach der Legende Ofizier der christlichen Thebäischen Legion und wurde mit seinen Gefährten, die dem Getmetzel in Agaunum entronnen waren, in Solothurn festgenommen und um des Glaubens willen enthauptet. Als man unter der St.Peterskapelle 34 Gräber fand, war man überzeugt, dass die Gebeine von diesen christlichen Märtyrern stammen müssten.

⁶⁴⁹ ‹bewilligt und (gut)geheissen›.

⁶⁵⁰ ‹zwei Schädel, zwei Arm- und zwei Schenkelknochen und ein Rückenwirbel, ungefasst›.

⁶⁵¹ 20. Juli, an dem in Solothurn immer noch die «Vorstadtschlacht» gefeiert wird, ein Gedenktag für die in der Schlacht von Dornach 1499 Gefallenen beider Seiten.

⁶⁵² ‹vorgezeigt und überantwortet›.

⁶⁵³ Im Sakralarchiv des Klosters Nom. Jesu befinden sich zwei Reliquienschreine (Renaissancestil, Holz, farbig gefasst). Der eine enthält einen Schenkel-, der andere einen Oberarmknochen nebst zahlreichen Knochenpartikeln. Jeder dieser Schreine ist geziert mit einem lateinischen Gedicht zu Ehren der hl. Urs und Viktor, dazu mit den Initialen GP, was vermutlich Gregorius Pfau bedeutet. Die am 20. Juli 1629 übergebenen Reliquien waren nicht gefasst. Ob sie GP vor seinem Tod 1631 fassen liess oder ob es sich um andere handelt, die dem Kloster zukamen? Gedichttext lateinisch und deutsch siehe Klosterarchiv M 214 Nr. 62–63.

Vorbehaldt geschechen, das sie dis übergeben Heilthumb, genzlich nit auf ihrem Gottshaus verschchencken, verenderen, verehren, oder auch in andere Gottshaüffer oder kloster verehren oder verschickhen oder etlichen priuat personnen vstheillen vnd verehren sollendt ob gleich woll auch zu zeiten, ihr Geistliche Oberkeit Visitatores sÿe da Hein vermanen vnd gebieten wurden, sounder sollendt dis H. Heilligthum in ihren Gottes Hauf ganz ohn verenderet ehrlich auff behalten. Wan es aber zum Fal kommen wurde, das solches (vñ erhablichen vrfsachen) geenderet Müste werden, so soll es genzlich wüderumb S. Vrffen Steÿff (da här es kommen) über antwordt werden⁶⁵⁴ – Dan auch in gleicher Form vnd Mosen, den Erwürdigen väteren Capuzineren, zu gottes ehren, zu ihrem Trost vnd zu Erweckhung der andacht des gemeinen volckhs,⁶⁵⁵ gleichsam in erstgemeldter Zeit, stund, vnd tag 2 schöne ganze Heübter vs St. Vrffen altar, von der Edlen H. geschelschaft, S. Vrffen (auff ihr demüttiges bidthen⁶⁵⁶) verehret vnd ein geandtwortet worden seindt. Dan die Wyl vnnser Steÿff vnd pfahrkürchen St. vrfen, vnd die 2 kloster der Erwürdigen Vätteren Capuzineren, vnd der andachtigen kloster Frauwen beym H. Crüz, gleichsam ein Corpus seindt, so sollendt auch disse H. Reliquiae vnd Heilligtum, nit aus~~er~~ Halb disser drýen [432] kürchen transferiert noch verenderet werden in kein Wÿs noch Wäge.⁶⁵⁷ Dan sonsten wurde ein solcher hohe schaz, außerhalb Solothurn, keinen andern Standes personnen (wie Hoh vnd Ansechenlich sÿe auch währen) also ein Hellig, vnd in Solcher ville der Heilligen Reliquien Concediert vnd vergünftiget werden.

Actum vnd datum, wie auch mit eigner Handt vnnd sÿgil presenterdt vnd beschrÿben, den 20. tag Julij, gezelt nach der geburdt christi Jesu vnnsseres Herren, vnnssers gottshauf gnedigisten Patron,⁶⁵⁸ ein thussendt, sechshundert, zwenzig neün iar

gregorius pfauw, probst der Loblichen Stÿff Standt⁶⁵⁹ Vrffen vnd Visitator der Reformierten Schwösteren beim H. Crüz in Solothurn –

Nachdem vnns disser Schatz des 1629 iar den 20 tag Julij von vnnsserem Woll Erwürdigen geistlichen vnd Hohgelehrten H. H. Visitatoren presentiert findet worden, haben wür selbiger mit grossen Fröden

⁶⁵⁴ Dieser juristische Stil, wo es sich um sakrale Dinge handelt, ist typisch für das 17. Jh. und beweist Pfäus Gewissenhaftigkeit.

⁶⁵⁵ *des versammelten Volkes.*

⁶⁵⁶ Hs. *bithein.*

⁶⁵⁷ Von diesen drei kirchlichen Körperschaften bestanden 2009 noch die St. Ursenkirche und das Namen-Jesu-Kloster.

⁶⁵⁸ *Schutzherr.*

⁶⁵⁹ sic!

empfangen vnd angenomen, selbigen so Hoh als vnnf selb Mallen Herlich vnd ehrlich auff behalten [433] Nach vnnser Armut vnd verMögen bis in dz 1641 iahr⁶⁶⁰, da Mallen wür noch vnd Noch ein Wenig Seylber⁶⁶¹ Ererbt, so hatt es vnnser Hochwürdige H. Visitator Edmundus Schnyder,⁶⁶² Woll Würdiger abt des Loblichen gotthausses S. Vrban vnd vnnssers gotts hausses hochwürdiger Visitator, wie auch Das gemeine Conuent⁶⁶³ für Hochwendig vnd gutt angesechen differe Reliquien, in Sylber zierlich ein zu Fassen befollen aus dem ob benambten sylber zur ehr gottes vnd der H. geschelschaff⁶⁶⁴ etc. vnnd ist Selbiges beschächen wie Här nach geschrÿben Stett, es waf woll wie vermeldt ererbts sylber da, es waf aber ein schwäre thüre zeit⁶⁶⁵ dz mir⁶⁶⁶ selbiger zeit gnug zu thun gehabt Mit zeitlicher vnder Haltung,⁶⁶⁷ also von Nöhten gewessen gudter patronen vnd Fründt Hierumb vmb Heilff vnd steür zu Ersuchen. Wie wür dan mit Höster Dancksagung woll findet getröst worden, Wie Här nach zu sechen ist. –

Erstlich so findet 2. schöne schänkelgebin in gefast worden in schwarze holzene gefeß mit sylber gezieret⁶⁶⁸ welches dz gottshau auf eignen ohnkosten hadt fassen lassen, vom H. Meister Jacob Rottblez goldt schmied von gewiller⁶⁶⁹ den selbig haben wür sylber dar zu geben def [434] 1641 iars den 11 tag Wündter Monat – zu diffen 2 gefessen zu zieren – 196 Lodi 3 quindtlin vom Lodi zu arbeÿten hatt gemeldter Meister geforderet ein Halben gutten guldn⁶⁷⁰ ist auh also bezalt worden zum vergülden bruch goldt dar zu geben 6. dugatten⁶⁷¹ Mehr dem bild Schnezler⁶⁷² dz gfess zu Machen für sein Lohn vnd treinkhgeldt 25 Kr.⁶⁷³ ist also den 30 tag jener verechnet vnd aus bezalt worden def 1642. iahrs

⁶⁶⁰ Die Schwestern bewahrten die 1629 erhaltenen Reliquien ehrfürchtig auf, waren aber noch zu arm, sie fassen zu lassen.

⁶⁶¹ ‹Silber›, z. B. Essbesteck usw.

⁶⁶² Schnyder, P. Edmund OCist. (1606–1677), Sohn des Stadtschreibers von Mellingen, Zisterzienser zu St. Urban, um 1638 Prior, 1640 Abt, 1649 Generalvikar und Visitator der Ordensprovinz, 1653 Visitator aller Frauen- und Männerklöster in Oberdeutschland, Verstorben im Kloster Lützel, wo er auf Visitation war.

⁶⁶³ ‹Schwesternversammlung›.

⁶⁶⁴ *H(eilige) Gesellschaft*: Urs, Viktor und die andern Martyrer.

⁶⁶⁵ ‹eine schwer, teure Zeit›, bezieht sich auf den Dreissigjährigen Krieg mit starkem Preisanstieg, besonders für Lebensmittel.

⁶⁶⁶ Hs. *mir gnug*.

⁶⁶⁷ ‹Lebensunterhalt›.

⁶⁶⁸ Vermutlich handelt es sich um Nr. 60A und 60B (M 214) im Sakralarchiv des Klosters: je ein holzgeschnitzter farbig gefasster Engel hält in einem Glaszyylinder die Relique hoch.

⁶⁶⁹ ‹Gebweiler› im Elsass ?

⁶⁷⁰ Zur Zeit des Dreissigjährigen Krieges kursierten auch in der Eidgenossenschaft viele Goldmünzen, die mehr Messing als Gold enthielten, analog beim Silber.

⁶⁷¹ ‹Dukaten›.

⁶⁷² ‹Holzbildhauer›.

⁶⁷³ ‹Kronen›.

Item so haben wür 2. schöne Armgebein,⁶⁷⁴ so der Woll ehren Feste vnd
gestränge Herr H. HaubtMan Johannes Schwaller aus founder baren
Affe~~c~~^ction Loffen fassen mit den roffen Cranz in der sohnen⁶⁷⁵, dz
feilber vnd gold hatt⁶⁷⁶ dz gottshau dar zu geben an Seylber 244 Lodd⁶⁷⁷
den 23 tag April def 1641 – härnach gaben wür im zum vergülden in
bruch goldt – 12 Dugaten was sein Lohn gewessen so hatt er vom Lodd
7 bazen genomen⁶⁷⁸ dz hatt ihm obgemelt H. HaubtMan Johannes
Schwaller gutt willig ganz auf bezalt etc. gott der allmächtige vnnd
der H. Heimel Fürst⁶⁷⁹ S. Vrs Sambt [435] seiner H. gesellschaff foun-
derlich deren gebein so dan verehret werden wollen ihren diener vnd
dienerin grossen belohner sein zeitlich vnd dört ewigcklich –

Item so Haben wür 2 schöne Heirn schallen⁶⁸⁰ Die hatt der woll Edle
Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch⁶⁸¹ aus Fürbitt seines bru-
ders P. Marchwardt Capuciner Loffen Faffen in runder Form mit
erthrÿbene arbeit in Einem Tuliban⁶⁸² dz Seilber vnd goldt hatt das
gottshau Nominis Jesu dar zu geben – an seylber 425 Lodd zum
vergulden so vill er geforderet des 1641 iars auff des H. Johanes des
teüffers tag, den H. Antonj beÿß dz seylber ein gewegen dz selbige
Hatt er vnnf des 1642. iahr Wüderumb ein gehendiget vnnd Hatt ihne
sein Junckher Schwager Junckher Johan Wilhelm von Stein bruch
Redlich mit groſen Danckh auf bezalt⁶⁸³ etc. gott der allmechtig wölle
des Junckheren groſſer belohner sein.

⁶⁷⁴ Hs. *Armgebein gebein.* – *Armgebein* auf eingeklebtem Zettelchen.

⁶⁷⁵ «mit einem Rosenkranz in der Sonne», d. h. im runden Reliquiar. Ein Paar Reliquiare, worauf diese Beschreibung passt, existiert nicht mehr. Die grossen Silberreliquiare mit Armknochen tragen die Jahrzahl 1729. Vgl. Nr. 103 A und B (M 214) im Sakralarchiv.

⁶⁷⁶ Hs. *dz seilber hatt vnd gold hatt.*

⁶⁷⁷ 1 Lot Silber = ca. 15 g, also ca. 3,660 kg.

⁶⁷⁸ Für seine Arbeit wurde der Goldschmied nach verarbeitetem Gewicht bezahlt. Für die kunstvollen Silberarbeiten = 244 Lot à 7 Batzen = 1708 B. = 113 Gulden, 1 Pfund, 5½ Batzen.

⁶⁷⁹ «Himmelsfürst», Titel eines besonders hochgeschätzten Heiligen.

⁶⁸⁰ Diese beiden Reliquiare sind im Sakralarchiv des Klosters unter Nr. 104 A und B (M 214).

⁶⁸¹ Steinbrugg, Johann Wilhelm von, (1605–1675). Hauptmann in Frankreich, 1644 gea-
delt, 1646 Michaelsritter, 1648 Altrat, 1649 Bauherr, 1653 Seckelmeister, 1655 Venner,
1657 Schultheiss.

⁶⁸² Eine reiche Arbeit in getriebenem Silber. Der sich stark verjüngende Schaft endet in einer
Tulpe, damals eine Modeblume. Aus ihr entfaltet sich die leicht ovale grosse Reliquien-
fassung.

⁶⁸³ Zur Ausführung dieser Arbeit gab das Kloster am 24. Juni dem Goldschmied ca. 6,375 kg
Silber durch Herrn Anton Byss. Er war der Schwager des Ritters von Steinbrugg. Im Jahr
darauf erhielt das Kloster das Silber wieder zurück. Denn Johann Wilhelm von Stein-
brugg übernahm nicht nur die Kosten für die Goldschmiedearbeit, sondern stiftete auch
das Silber dazu.

Was die ehren Waffen⁶⁸⁴ differer 2. Herren betreffen haben die Schwösteren von ihnen begärdt dz Sÿ⁶⁸⁵ selbige Loffen an die gfess Machen vnd dz nit Ohne sounder vrfsach⁶⁸⁶ etc. gott die ehr

[436] In diffen 2 Obgenambten Stuckhen dar in Die Heirn Schallen gefasset findet zu Obereft in den vergildten Crüz da findet ein gefasset 2 Schöne Stuckh vom H. Crütz Wälches vnnf von Einem Für Nemen Thumheren⁶⁸⁷ ist verehret worden vnd ist hieran nit zu zwÿfflen dz es warhaftig von den rehten wahren chrüz Christi ist vnd sein soll etc. welchen dan gnugfamen Zeügnus gibt dif noh folgendte Schryben wo här es der Jenige hatt so es dem gotts Hauf verehret hatt. – Dises Stuck vnd grosser Schaz in diffen 2 vergüldten Crüzen sollen nit aus dem gotts hauf verenderet⁶⁸⁸ verschchenckh oder verehret werden zu keinen Zeiten.

Schenkung von Reliquiarien durch die ehrw. Väter Kapuziner (S. 457)

[457] Des 1646 den 26 tag windter monat⁶⁸⁹ Haben vnns die woll E. W: vetter Capuziner 4 schonne Heiltumb taffelen⁶⁹⁰ verehret seindt alles von guttem goldt dz gefeß schwarz gebeizt 2 mit def H. H. obersten greders sellig vnd f. Magdalena bisin seligen ehren waffen⁶⁹¹ etc.

Selbiger zeidt ift vnnßer p^ater Jeneral allhie gewessen⁶⁹² p. Matthias Herbsteim⁶⁹³ ift prouinzial gewessen⁶⁹⁴ vnd p. Rudolffus

⁶⁸⁴ «Ehrenwappen».

⁶⁸⁵ Hs. sÿ Sÿ.

⁶⁸⁶ Am Fuss ist ein Medaillon mit Doppelwappen: von Steinbrugg und Byss.

⁶⁸⁷ Beide Reliquiare enden oben in einem Kreuz. Darin befand sich je ein Kreuzpartikel, den das Kloster von «einem vornehmen Domherrn» aus dem einstigen Stift Münster-Granfelden erhalten hatte.

⁶⁸⁸ Die zwei Kreuzpartikel sind nicht mehr in den Reliquiaren. Vermutlich wurden sie aus den schweren unhandlichen Monstranzen entfernt, damit die Schwestern sie verehrend küssen konnten. Eine Kreuzpartikel ist in den Fuss des spätgotischen Riesenkreuzifixus eingefügt, eine andere ist in einer kleinen silbernen Monstranz aus der Werkstatt des Luzerner Goldschmieds Georg Staffelbach (Nr. 102 M 214). Mit diesem handlichen Reliquiar wird im Sommerhalbjahr täglich der Wettersegen erteilt.

⁶⁸⁹ Als Wintermonat wurde ursprünglich der Januar, später aber vor allem der November bezeichnet. Grimm, Deutsches Wörterbuch 30, 461–464.

⁶⁹⁰ Reliquien in einem Bilderrahmen.

⁶⁹¹ Um welche Reliquiare es sich handelt, ist ungewiss. Vielleicht sind sie nicht mehr vorhanden.

⁶⁹² Dem erst im 16. Jh. gegründeten Kapuzinerorden stand ein General vor. Die Formel *vnnßer p. Jeneral* zeigt, dass die NJ-Schwestern sich als Kapuzinerinnen betrachteten.

⁶⁹³ Herbsteim, Matthias von (1579–1654), 1610 Guardian im Kloster Ensisheim, dann in mehreren Klöstern der Eidgenossenschaft, Provinzial in den Jahren 1620–23, 1627–30, 1646–50 und 1653–54.

⁶⁹⁴ Der Kapuzinerorden ist in Provinzen unterteilt mit dem Pater Provinzial an der Spitze.